

# Bischweier kommt auch in schwieriger Zeit gut voran

Gemeinderat verabschiedet Haushalt / Kreditaufnahme soll vermieden werden / Feuerwehrgerätehauses wird saniert

Von Ralf Joachim Kraft



Als wichtiges Vorhaben steht 2024 die Sanierung und Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses sowie die Anschaffung von Digitalfunkgeräten und die Einrichtung einer Notstromversorgung auf der Agenda. Foto: Ralf Joachim Kraft

**Bischweier.** Die Gemeinde Bischweier hat in guten Jahren vorsichtig gewirtschaftet und Rücklagen gebildet. Diese Vorsorge hilft ihr jetzt im finanziell schwierigen Jahr 2024. „Wir sind handlungsfähig und können unsere Gemeinde, die auf einem soliden finanziellen Fundament steht, mit einer Vielzahl an Projekten weiter voranbringen“, sagte Bürgermeister Robert Wein, der das Planwerk am Donnerstag zusammen mit Kämmerin Jacqueline Hörig vorstellte und erläuterte. Einstimmig beschloss

der Gemeinderat die vorgeschlagene Haushaltssatzung mit dem Haushaltsplan.

Wie in vielen anderen Kommunen wird auch in Bischweier der Haushaltsausgleich nicht erreicht. Im Etat 2024 belaufen sich die veranschlagten Aufwendungen auf 10,48 Millionen Euro im Vergleich zu 9,74 Millionen Euro im Vorjahr. Demgegenüber sinken die Erträge von 8,36 Millionen Euro auf 6,06 Millionen Euro. Der Fehlbetrag beläuft sich demnach auf 4,42 Millionen Euro. Er entsteht laut Wein im Wesentlichen durch einen Rückgang der Gewerbesteuereinnahmen um rund 3,8 Millionen Euro und durch die steigenden Umlagen, die die Gemeinde an Kreis, Land und Bund bezahlen muss.

Gleichwohl könne Bischweier den Fehlbetrag gut verkraften, sagte Wein. Die Einzahlungen und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit sind mit rund 1,11 und 4,12 Millionen Euro angesetzt. Im Vorjahr waren es 2,46 und 3,34 Millionen Euro. Während die Gemeinde im Vorjahr keinen Kredit aufnahm, ist im Etat 2024 eine Kreditaufnahme in Höhe von 900.000 Euro zwar eingeplant. „Doch möchten wir sie vermeiden und sind auch zuversichtlich, dass das gelingt“, sagte die Kämmerin. Zu den Hebesätzen teilte sie mit, dass diese unverändert bleiben. Sie liegen bei der Grundsteuer A bei 320, bei der Grundsteuer B bei 300 und bei der Gewerbesteuer bei 340 Prozent.

Die liquiden Mittel zum Jahresende betragen laut Hörig 175.351 Euro im Vergleich zu 2,59 Millionen Euro im Vorjahr. Der Schuldenstand liegt bei 1,5 Millionen Euro, im Vorjahr waren es 678.090 Euro. Die Pro-Kopf-Verschuldung bezifferte die Leiterin des Fachbereichs Finanzen mit 506,66 Euro, „allerdings nur bei Kreditaufnahme“; 2023 waren es 227,62 Euro. Die wichtigsten Einnahmequellen sind der mit 2,41 Millionen Euro veranschlagte

Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer, die Schlüsselzuweisungen vom Land (339.000 Euro) und die Gewerbesteuer, die mit 300.000 Euro veranschlagt ist. Der Vorjahresansatz lag bei 2,2 Millionen Euro.

Auf der Ausgabenseite schlagen vor allem die Personalkosten in Höhe von 2,76 Millionen Euro, die Sach- und Dienstleistungskosten von 2,2 Millionen Euro, die um eine halbe Million höhere Finanzausgleichsumlage in Höhe von 1,6 Millionen Euro und die von 1,4 auf jetzt 1,85 Millionen Euro angewachsene Kreisumlage zu Buche. Trotz steigender Ausgaben und sinkender Erträge arbeitet die Verwaltung laut Bürgermeister Wein an vielen Aufgaben und Projekten, „mit denen wir die Zukunft unserer Gemeinde positiv gestalten können“, wie er sagte.

Im Fokus steht dabei als ein „Kernthema“ die vollständige Erneuerung des Rückstauschutzes gegen Murg-Hochwasser (300.000 Euro). Wein verwies hier auf eine digitale Überwachung und einen 24-Stunden-Störungsdienst in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Gaggenau. Als weiteres Vorhaben nannte er die Sanierung und Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses sowie die Anschaffung von Digitalfunkgeräten und die Einrichtung einer Notstromversorgung (500.000 Euro Investition, 3,85 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung). Für den Grunderwerb sind 1,75 Millionen Euro angesetzt, für die Kanalsanierung in Bauabschnitt eins 760.000 Euro und für Planungsleistungen für die energetische Sanierung und den Ausbau der Naturparkschule zur Ganztagschule und die Erweiterung des Kinderhauses 150.000 Euro. Als weitere wesentliche Investitionen nannte das Ortsoberrhaupt die Fertigstellung der Außen- und Spielanlagen im Neubaugebiet Winkelfeld für etwa 500.000 Euro und den Bau einer Grauwasserleitung (150.000 Euro). Auf der Agenda stehen ferner die Gestaltung des Feuerwehr- und Markthallenumfeld mit

Fördermitteln, der Bau einer Multisportanlage zwischen Schule und Sporthalle, Bike-and-Ride-Boxen an der Stadtbahnhaltestelle, die Umrüstung der Sporthallenbeleuchtung auf LED, die Erneuerung der Flutlichtanlage am Kunstrasenplatz und der Ausbau von Grabfeldern und Kindergräbern auf dem Friedhof.